

AK Geographische Migrationsforschung

Ein Workshop mit Dr. **Naika Foroutan** zum Thema:

Hybride Identitäten - Normalisierung, Konfliktfaktor und Ressource in postmigrantischen Gesellschaften

Am 25. April 2013 in Berlin

Moderation: Felicitas Hillmann, Antonie Schmiz & Maike Didero

Inhalt

In der postmodernen Gesellschaft werden die Identitäten der Menschen zunehmend in Frage gestellt, mit den schwindenden Sicherheiten und Regulierungen der Moderne werden sie tendenziell als mehrfach und eher patchworkförmig wahrgenommen. In ihrer Forschung stellt sich Dr. Foroutan die Frage, wie hybride Identitäten, hier am Beispiel des Muslimisch-Sein in Deutschland, entstehen und gelebt werden. Hybridität entsteht dort, wo Differenzen der kulturellen Narrative im Selbst produktiv in Form von Aushandlungs- und Übersetzungsprozessen in neuartige Teilidentitäten überführt werden, ohne den ursprünglichen Konflikt gänzlich zu überwinden. Der Konflikt besteht darin, dass insbesondere Menschen, die durch Selbst- und Fremdmarkierung als Muslime gelten als nicht-selbstverständlicher Teil Deutschlands anerkannt werden, was oft durch Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen begleitet wird. Dabei liegt die Kernursache darin, dass das deutsche Meta-Narrativ keinen Platz für die Gleichzeitigkeit des Deutsch-Seins und des Muslimisch-Seins lässt. Vom Geltungsanspruch der Mehrheitsgesellschaft aus betrachtet, gilt dies sogar als ein antagonistischer Moment. Was müsste passieren, damit hybride deutsch-muslimische Identität zu einem ‚normalen‘ Teil der deutschen Lebenswelten werden können? Mittels qualitativer Untersuchungsmethoden erforscht sie, wie und ob Menschen mit muslimischem Migrationshintergrund in Deutschland und Europa als Träger hybrider Identitätsmuster dazu beitragen könnten, die Wandelbarkeit von nationalen und kulturellen Identitäten zu dokumentieren und welches Potential zur Mediation genutzt werden könnte.

Zur Person

Dr. Naika Foroutan beschäftigt sich seit langem mit Fragen der Identitätspolitik, der Migrations- und Integrationspolitik sowie mit Konfliktregulierungsmodellen und Muslimen in Deutschland. Sie hat für ihre wissenschaftliche Arbeit mehrere Preise erhalten und wurde vor allem auch durch Ihre öffentliche Replik auf die Sarrazin'schen Thesen bekannt. Nach ihrem Studium der Politikwissenschaften, Romanistik und Islamwissenschaft in Köln hat sie in Göttingen zum Thema „Inter-zivilisatorische Kulturdialoge zwischen dem Westen und der islamischen Welt“ promoviert. Dr. Foroutan war Lehrbeauftragte an der FU Berlin und leitet seit 2008 das Projekt „Hybride europäisch-muslimische Identitätsmodelle: Identitäts- und Abgrenzungsrituale von Menschen mit muslimischem Migrationshintergrund im deutsch-europäischen Innen- und Außenverhältnis“ (Schumpeter-Fellowship). Sie ist außerdem seit 2010 Projektleiterin der „Jungen Islam Konferenz – Deutschland (JIK)“ und dem korrespondierenden Forschungsprojekt und der Forschungsgruppe „Junge Islambezogene Themen in Deutschland (JUNITED)“, welche beide von der Stiftung Mercator gefördert werden. Seit 2012 ist sie Co-Projektleiterin des Forschungsprojekts „Concepts for the Development of Intelligence, Security and Prevention“ (CODISP), gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Lektüre als Grundlage für den Workshop:

Foroutan, N. (im Erscheinen): „Hybride Identitäten - Normalisierung, Konfliktfaktor und Ressource in postmigrantischen Gesellschaften“, in: Brinkmann, Heinz-Ulrich/ Uslucan, Haci-Halil (Hrsg.): Dabeisein und Dazugehören – Integration in Deutschland, Wiesbaden, 2013.

Foroutan, N.: "Muslimbilder in Deutschland. Wahrnehmungen und Ausgrenzungen in der Integrationsdebatte", in: WISO-Diskurs November 2012. <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/09438.pdf>

Foroutan, N.: „Neue Deutsche, Postmigranten und Bindungs-Identitäten. Wer gehört zum neuen Deutschland“ in: [Aus Politik und Zeitgeschichte](#) (46-47/2010)
<http://www.bpb.de/apuz/32367/neue-deutsche-postmigranten-und-bindungs-identitaeten-wer-gehört-zum-neuen-deutschland>

Außerdem:

Foroutan, N.: "Sarrazins Thesen auf dem Prüfstand - Ein empirischer Gegenentwurf zu Thilo Sarrazins Thesen zu Muslimen in Deutschland", Berlin, 2011. <http://www.heimat.hu-berlin.de/sarrazin2010>

Ablauf:

Ab 13:30 Uhr	Come Together
14-15 Uhr	Vorbereitende Diskussion
15-17 Uhr	Workshop mit Dr. Naika Foroutan
17-17:30 Uhr	Pause
17:30-19:00 Uhr	Abschlussdiskussion, daran anschließend Mitgliederversammlung
Ab 19:30 Uhr	Ausklang bei gemeinsamem Abendessen

Veranstaltungsort:

Auditorium des Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität, Geschwister-Scholl-Straße 3, 10117 Berlin, für das Gespräch mit Dr. Foroutan: Ziegelstr. 13c, Raum 305.

Kostenbeitrag: 10 € (am Tagungsort zu entrichten)

Anmeldung obligatorisch: bitte bis zum 15. April über Antonie Schmiz (antonie.schmiz@geo.hu-berlin.de)



